

## II.E.16

### Gesellschaft und soziale Verantwortung

# Gerechtigkeit in der Bibel – Wenn jeder bekommt, was er benötigt

Claudius Kretzer



© RAABE 2020

© Runstudio/The Image Bank

Unsere Welt ist geprägt von sozialer Ungleichheit, lokal wie global. Menschen fühlen sich ausgeschlossen, der Möglichkeit zur freien Entfaltung beraubt, in ihrer Existenz bedroht. Die Teilhabe an der Gesellschaft wird ihnen verweigert, damals wie heute. Aus dem Glauben an Jahwe und dem daraus resultierenden Menschenbild heraus entwickelten die Menschen zu Zeiten des Alten Testaments Regeln für einen gerechteren Umgang mit den vorhandenen Gütern. Jesus radikalisierte tradierte Vorstellungen. Im 19. Jahrhundert greift die christliche Soziallehre biblische Überlegungen wieder auf. Ihre Intention ist es, gesellschaftliche Zustände zum Positiven hin zu verändern.

---

#### KOMPETENZPROFIL

<b>Klassenstufe:</b>	11/12
<b>Dauer:</b>	8 Unterrichtsstunden
<b>Kompetenzen:</b>	textkritischen Umgang mit der Bibel schulen; Fachwissen präsentieren; Alltagssituationen reflektieren; eigenen Standpunkt vertreten; Grundgedanken der christlichen Ethik und Soziallehre erläutern
<b>Thematische Bereiche:</b>	Menschenbild im AT, Sozialgesetze der Thora, Jesu Forderung nach mehr Gerechtigkeit, Geld in der Bibel, christliche Soziallehre
<b>Medien:</b>	Primärliteratur, Sekundärliteratur, Karikatur, Kunst, Liedtexte, Bibel

---

## Auf einen Blick

### Menschenbild und Gerechtigkeitsvorstellungen im Alten Testament

Stunde 1 und 2

- M 1** **Abbild Gottes? – Das Menschenbild im Alten Testament** / Gott hat den Menschen nach seinem Abbild geschaffen. Welche Bürde ist ihm damit auferlegt? Welche Aufgaben kommen ihm zu? In welchem Verhältnis stehen Mensch und Gott zueinander? Ein Bild lädt ein, ins Gespräch zu kommen.
- M 2** **Der Segen der Reichen kommt durch die Armen** / Welche Weisungen formuliert die Thora in Bezug auf den Umgang mit Wohlstand? Warum erwächst Segen nicht aus dem Festhalten, sondern dem Verschenken dessen, was man besitzt?
- M 3** **Die Sozialgesetzgebung im Buch Deuteronomium** / Das zuvor Erlernte vertiefend, untersuchen die Lernenden ausgewählte Textstellen aus dem Buch Deuteronomium. Was ist hier über soziale Fragen ausgesagt?
- M 4** **Methodenschulung I – Sich Bibeltexte erschließen** / Wie gelingt es, sich Bibeltexte zu erschließen? Dieses Arbeitsblatt stellt unterschiedliche Methoden vor.
- Vorzubereiten:** Kopieren Sie M 3 mit den Bibelstellen für die Gruppenarbeit.

### Gerechtigkeitsvorstellungen im Neuen Testament

Stunde 3 und 4

- M 5** **Was ist schon gerecht?** / Was ist ein gerechter Lohn? Anhand einer Karikatur und des Gleichnisses von den Arbeitern aus dem Weinberg erörtern die Lernenden, wie Gottes Gerechtigkeit aussieht und was notwendig ist zum Leben.
- M 6** **Gerechtigkeit im Neuen Testament** / Jesus bezieht sich auf die Thora und deutet sie neu im Kontext seiner Verkündigung des Reiches Gottes. Deutlich wird, dass die neutestamentlich geforderten Verhaltensänderungen individuelle Charakter haben.
- M 7** **Die Botschaft der Evangelien** / Wie sieht eine gerechte Welt aus? Die Lernenden untersuchen arbeitsteilig Textstellen aus dem Neuen Testament in Bezug auf die hier getroffenen Aussagen zum Verhältnis von Armut und Reichtum.
- M 8** **Methodenschulung II – Sich die persönliche Bedeutung des Bibeltextes erschließen** / Welche Assoziationen löst eine Bibelstelle in mir aus? Warum spricht sie mich an? Was hat mir der Text zu sagen? Die Jugendlichen reflektieren, warum es wichtig ist, zu einem biblischen Text einen persönlichen Zugang zu gewinnen.
- Vorzubereiten:** Bibeln, PC, Tablet oder Smartphone zur Internetrecherche

## Stunde 5 und 6 **Gott und der Mammon – Umgang mit und Verteilung von Geld in der Bibel und heute**

- M 9** „G€ld“ / Anhand eines Liedes reflektieren die Lernenden ihren Umgang mit Geld.
- M 10** **Geld aus der Perspektive Jesu** / Geld ist wichtig, aber keine Währung für den Himmel. Es gibt uns Gelegenheit, Gutes zu tun, steht einer tiefen Beziehung zu Gott jedoch im Weg. Im Fokus dieses Materials steht die Perspektive Jesu auf Geld und den Umgang damit.
- M 11** **Option für die Armen** / Was heißt soziale Gerechtigkeit? Und wie gelingt die Unterordnung des Privatbesitzes unter das Grundprinzip der sozialetischen Ordnung? Dazu äußert sich Papst Franziskus in seiner Enzyklika.
- M 12** **Umgang mit Wirtschaftskrisen** / Wie umgehen mit Wirtschaftskrisen? Zu dieser Frage äußerten sich die Glaubenskongregation und das vatikanische Entwicklungsministerium 2018.
- Benötigt:** Bibeln, PC, Tablet oder Smartphone zur Internetrecherche

## Stunde 7 und 8 **Und heute? – Aktuelle Positionen zum Thema „Gerechtigkeit“**

- M 13** **Ein Siegel für mehr Gerechtigkeit?** / Warum ist das Siegel für mehr Gerechtigkeit ein Baustein auf dem Weg zu einer gerechteren Gesellschaft? Die Lernenden gewinnen Einblick in Chancen und Probleme bei der Umsetzung dieses Konzepts.
- M 14** **Soziale Gerechtigkeit aus dem Glauben leben – Die katholische Soziallehre** / Oswald von Nell-Breuning, einer der bekanntesten Vertreter der katholischen Soziallehre, beeinflusste auch die Sozialpolitik in Deutschland. Wie begreift er soziale Gerechtigkeit?
- M 15** **Zwei Kirchen – Eine Sicht der Dinge?** / Wie übernehmen wir Verantwortung für eine gerechtere Welt? Die Jugendlichen setzen sich mit einer gemeinsamen Stellungnahme der evangelischen und katholischen Kirche auseinander. Anhand selbst gewählter Beispiele erörtern sie, wie eine Umsetzung der genannten Forderungen konkret gelingen kann.
- M 16** **„Das geht doch auch ohne Kirchen“ – Kritik an der christlichen Soziallehre** / Auch die christliche Soziallehre sieht sich Kritik ausgesetzt. Ist eine bloß biblisch begründete Sozialtheologie sinnvoll?
- Benötigt:** PC mit Internetzugang oder Smartphones/Tablets, leeres Plakat, Klebestreifen

# Abbild Gottes? – Das Menschenbild im Alten Testament

M 1

Gott hat den Menschen nach seinem Abbild geschaffen, sagt die Bibel. Was heißt das konkret?

## Aufgaben

1. Erstellen Sie spontan und ohne lange zu überlegen, eine Übersicht mit Eigenschaften, die Sie Gott zusprechen, und Eigenschaften, die Ihrer Meinung nach dem Menschen eigen sind.
2. Lesen Sie Gen 1,26–31 sowie Psalm 8. Betrachten Sie anschließend das Bild unten. Erläutern Sie, was die Bibelstellen und das Bild über das Verhältnis von Gott und Mensch aussagen.
3. Erörtern Sie, warum es eine Aufgabe für den Menschen darstellt, „Abbild Gottes“ zu sein. Welche Eigenschaften sind notwendig, um dieser Aufgabe gerecht zu werden? Diskutieren Sie mögliche Abweichungen von Ihren ersten Äußerungen über das Wesen des Menschen.

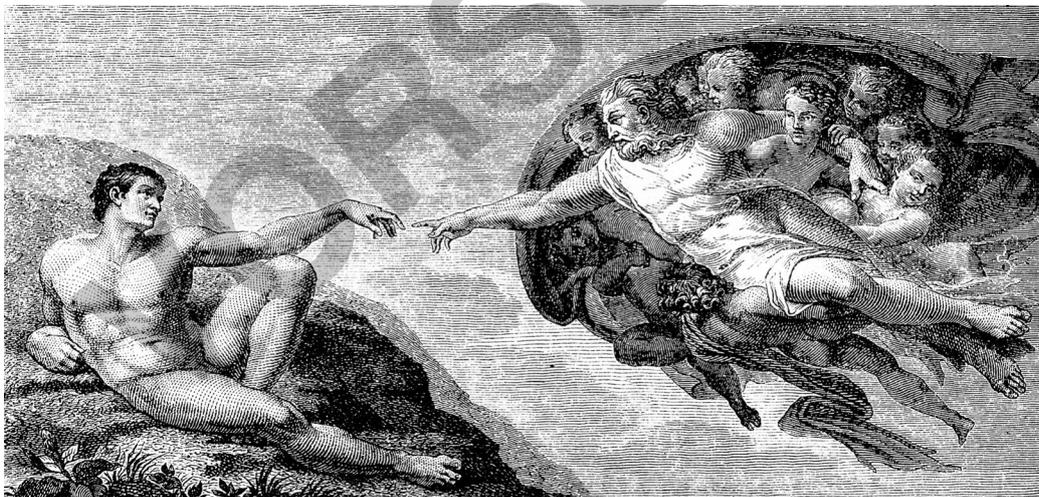


## Eigenschaften Gottes und des Menschen – Ein Vergleich

Gott ist ...	Der Mensch ist ...
▶	▶
▶	▶
▶	▶
▶	▶
▶	▶



## Das Gottesbild der Bibel



Bildausschnitt aus „Die Erschaffung des Adam“ von Michelangelo. © ilbusca/Digital Visions Vectors.

## Der Mensch soll sein ...

- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_



© RAABE 2020

## Die Sozialgesetzgebung im Buch Deuteronomium

**M 3**

Das Buch Deuteronomium beinhaltet eine Vielzahl an Gesetzen. Einige widmen sich auch sozialen Fragen.

### Aufgaben

1. Wählen Sie eine Bibelstelle aus der Tabelle unten aus. Bearbeiten Sie diese mithilfe einer der in M 4 erläuterten Methoden.
2. Füllen Sie die Tabelle aus, indem Sie die jeweilige Kernaussage aus den Bibelstellen herausarbeiten. Tauschen Sie sich im Anschluss darüber aus.
3. Otto von Bismarck wird oft als Begründer der Sozialgesetze bezeichnet. Nehmen Sie begründet Stellung zu der Aussage, die Sozialgesetze seien eine Erfindung des 19. Jahrhunderts.



### Zu bearbeitende Bibelstellen

Bibelstelle	Möglicher Titel	Kernaussage dieser Bibelstelle
Dtn 15,12–15		
Dtn 14,22–29		
Dtn 24,19–22		
Dtn 16,9–15		
Dtn 23,20f		
Dtn 15,1–11		
Dtn 24,6;10–13		



## Stunde 3 und 4 Hinweise: Gerechtigkeitsvorstellungen im Neuen Testament

### Einstieg

Der Einstieg gelingt mithilfe einer Karikatur (M 5). Die Schülerinnen und Schüler beschreiben diese und deuten sie gemeinsam im Plenum. Anschließend wird das Gleichnis gelesen. Die Lernenden fassen den Inhalt der Bibelstelle in eigenen Worten zusammen. Aufgabe 2 wird im Anschluss in Partnerarbeit bearbeitet und im Plenum besprochen. Daran kann sich die in Aufgabe 3 angeregte Diskussion anschließen.

### Tipp

Das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg stößt nach wie vor bei einigen Menschen, gerade in unserer Leistungsgesellschaft, auf Unverständnis. Auf den ersten Blick stellt es eine Ungerechtigkeit dar, dass die Arbeit nicht leistungsgerecht honoriert wird. Den Text ausführlich mithilfe von M 8 zu bearbeiten, kann solche Spannungen sichtbar werden lassen.

### Erarbeitungsphase I

Der Text wird zunächst gemeinsam im Plenum gelesen. Anschließend werden Verständnisfragen geklärt. Danach ist es sinnvoll, die Lernenden den Text noch einmal je für sich im eigenen Tempo lesen zu lassen, um sich diesen inhaltlich konkret zu erschließen (Aufgabe 1 und Tipp). Im Zuge dessen schlagen die Lernenden die im Text genannten Bibelstellen nach. Aufgabe 2 ist anspruchsvoll. Sie sollte im „Think – Pair – Share“-Verfahren bearbeitet werden, um alle Lernenden zu aktivieren. Die erste Erarbeitungsphase wird durch die Diskussion in Aufgabe 3 abgeschlossen.

### Tipp

Sinnvoll ist es, sich den Text methodisch zu erschließen. Es bietet sich die Fünf-Schritt-Lesemethode an.

### Erarbeitungsphase II

M 7 wird idealerweise in Form einer arbeitsteiligen Gruppenarbeit erschlossen. Dazu können die Texte vorab in entsprechender Anzahl kopiert und ausgelegt werden. So ist eine ausgewogene Anzahl an Gruppenmitgliedern gewährleistet. Die Schülerinnen und Schüler wählen einen Text aus und bearbeiten M 8 zunächst allein. Anschließend finden sich die Lernenden, die denselben Text bearbeitet haben, in Gruppen zusammen und bearbeiten M 7. Nach Abschluss der Gruppenarbeitsphase verbleibt jeweils ein „Experte“ am Gruppentisch. Die anderen Teilnehmer gehen von Gruppe zu Gruppe und lassen sich dort über den jeweiligen Text informieren. Am Ende der Doppelstunde wird im Plenum noch einmal die Relevanz der Texte für unsere heutige Zeit thematisiert. Ist dafür keine Zeit mehr, können die Überlegungen auch in die Hausaufgabe verlagert werden.

### Erläuterung (M 5)

1. Die Karikatur zeigt ein Paar. Der Mann hat gerade einen neuen Arbeitsplatz gefunden. Seine Frau freut sich. Der Mann sorgt sich jedoch, ob das Geld, das er verdienen wird, wohl zum Leben reichen wird. Die Karikatur spielt auf das Thema „Niedriglöhne“ an, Alltag auch in Deutschland. Jeder fünfte Arbeitsplatz ist im Niedriglohnssektor angesiedelt.
2. Das Gleichnis lässt sich vielfältig interpretieren. Bezogen auf wirtschaftliche Verhältnisse und Löhne bringt es eines deutlich zum Ausdruck: Jeder soll so viel bekommen, wie er zum Überle-



ben benötigt. Hier wird eine Bedarfsgerechtigkeit etabliert, die nicht unserem Leistungsdenken entspricht. Für Jesus ist ein Lohn gerecht, wenn er ein menschenwürdiges Leben ermöglicht.

3. Ein Mindestlohn sollte sich, bezieht man die Aussage Jesu mit ein, am tatsächlichen Bedarf der Menschen orientieren. Dabei ist zunächst zu diskutieren, was der Einzelne braucht.

### Erläuterung (M 6)

1. Die wichtigsten Aussagen des Textes sind:
  - Jesu Gerechtigkeitsvorstellung ist eng mit seiner Lehre vom Reich Gottes verknüpft.
  - Das Reich Gottes ist schon angebrochen. Wir Menschen können daran mitwirken.
  - Dazu müssen wir uns in besonderer Weise Benachteiligten zuwenden.
  - Die Veränderung der Lebensweise muss bei uns selbst beginnen.
2. Die gesellschaftliche Aufgabe ergibt sich aus der Frage, wer eigentlich mein Nächster ist. Muss ich diese Person kennen oder kann mir diese Person auch fremd sein? Für Jesus ist derjenige der Nächste, der meine Hilfe benötigt. Das zeigt das Gleichnis vom barmherzigen Samariter. Als Einzelperson stoße ich an Grenzen. Als Gesellschaft jedoch können wir strukturelle Probleme gemeinschaftlich angehen. Wichtig ist, dass Eigenverantwortung und die Verpflichtung zu konkreter Hilfe als Pflicht bestehen bleiben. Auf einer zweiten Ebene kann die Forderung nach gelebter Nächstenliebe gesellschaftliche Strukturen positiv beeinflussen.
3. Es gibt viele Möglichkeiten, das Reich Gottes aktiv mitzugestalten. Jeder kann sich einbringen. Es gibt aber auch eine Vielzahl an Aktionen, an denen man sich beteiligen kann. Als Beispiel sei die 72-Stunden-Aktion des BDKJ genannt.

### Erläuterung (M 7)

1. Die Forderungen Jesu waren schon zur damaligen Zeit unbequem. Dennoch haben sie bis heute Gültigkeit.
  - Lk 18,18–25: Reichtum und Besitz erschweren es, Jesus nachzufolgen. Wer seinen Besitz hingegeben teilt, ist frei.
  - Mt 5,6–20: Jesus kehrt die Verhältnisse um. Die Armen stehen an erster Stelle. Ihnen gehört das Himmelreich.
  - Lk 11,1–6: Wir müssen uns nicht um materielle Güter sorgen. Gott gibt uns, was wir brauchen. Gleichzeitig bitten wir im „uns“ auch für andere. Alle mögen das für sie Notwendige erhalten. Damit verbunden ist die Aufforderung, mit all jenen zu teilen, denen es an etwas fehlt.
  - Lk 21,1–4: Die Hinwendung zu den Armen fordert von uns, Opfer zu bringen und nicht nur von dem etwas abzugeben, was wir übrig haben.
  - Lk 16,19–31: Die Bibel sagt uns, was zu tun ist. Handeln wir nicht so, hat dies Auswirkung auf unsere Gottesbeziehung.

### Erläuterung (M 8)

M 8 ermöglicht den Schülerinnen und Schülern einen individuellen Zugang zum Bibeltext. Dementsprechend sind individuelle Antworten zu erwarten. Sollten den Lernenden die eigenen Antworten zu persönlich sein, sollte niemand gezwungen werden, seine Ergebnisse zu präsentieren.

**Stunde 5 und 6****Hinweise: Gott und der Mammon – Umgang mit und Verteilung von Geld in der Bibel und heute****Einstieg**

Der Einstieg erfolgt über das Lied „Geld“ der Gruppe Seeed. Es holt die Lernenden in ihrer Lebenswelt ab und nimmt das Thema „Geld“ in den Blick. Idealerweise wird den Lernenden das frei verfügbare Musikvideo präsentiert. Die Jugendlichen schildern zunächst erste Eindrücke. Anschließend lesen sie den Text nochmals für sich in Stille und bearbeiten Aufgabe 1 je für sich. Die Interpretation findet in kleinen Murmelgruppen statt. Daran schließt sich ein Austausch im Plenum an. Wie in Aufgabe 3 skizziert, werden Arbeitsgruppen gebildet, die sich nun intensiver mit einer der Bibelstellen auseinandersetzen. Die Lernenden geben in der Präsentation zunächst kurz den Inhalt der Bibelstelle wieder und stellen dann ihre Ergebnisse vor. Zum Abschluss bietet sich ein kurzes Unterrichtsgespräch zu Aufgabe 4 an.

*Tipp*

Je nach Anzahl der Lernenden im Kurs sollten mehrere Gruppen am gleichen Thema arbeiten. Sinnvoll ist es, wenn die einzelnen Gruppen aus nicht mehr als fünf Schülerinnen und Schülern bestehen.

**Erarbeitungsphase I**

In der Erarbeitungsphase wird der Sachtext von Thomas Söding erschlossen. Die Jugendlichen fassen die Thesen in Einzelarbeit zusammen. Diese werden anschließend an der Tafel fixiert. Die Erläuterungen zu M 10 bieten eine Vorlage für ein entsprechendes Tafelbild. Aufgrund der Vielzahl der im Text genannten Bibelstellen bietet es sich an, diese paarweise bearbeiten zu lassen. Die Äußerungen werden dann im Tafelbild ergänzt. Aufgabe 3 sollte in Einzelarbeit vorbereitet und dann im Kurs diskutiert werden. Die sieben neuen Thesen werden idealerweise auf einem Poster gesichert.

*Tipp*

Die Thesen Södings lassen sich gut in Form einer Mindmap sichern.

**Vertiefungsphase I**

M 11 und M 12 sind optional. Sie dienen der Vertiefung und stellen einen Exkurs in die lehramtlichen Positionen der katholischen Kirche dar. Beide Materialien eignen sich auch als Hausaufgabe, wobei für M 12 idealerweise schon die Materialien M 9–M 11 bearbeitet wurden.

M 11 nimmt die „Option für die Armen“ in den Blick. Aufgabe 1 wird in Einzelarbeit bearbeitet. Anschließend gleichen die Lernenden die Ergebnisse noch einmal mit ihren Sitznachbarn ab, bevor im Plenum zentrale Aussagen von Papst Franziskus gesammelt werden bzw. Aufgabe 2 gemeinsam gelöst wird. Für Aufgabe 3 ist eine Internetrecherche notwendig. Aufgabe 4 kann sowohl allein als auch im Plenum gelöst werden. Zur Aktivierung aller Lernenden bietet sich hier ein Zwischenschritt an.

**Vertiefungsphase II**

Mit M 12 liegt ein weiterer Auszug aus einem lehramtlichen Dokument zu Wirtschaftsfragen vor. Dieses wird idealerweise im Anschluss an die Auseinandersetzung mit M 9 bis M 11 bearbeitet, kann aber auch für sich stehen. Aufgrund der Textlänge sollte der Text mehrstufig erschlossen werden. Dabei bietet es sich an, den Text abschnittsweise zu lesen und zu jedem Abschnitt eine Zusammenfassung erstellen zu lassen. Im Anschluss kann Aufgabe 1 gelöst werden, indem ein Thesenpapier der wichtigsten Vorschläge erstellt wird. Aufgabe 2 lädt dann ein, die bisher gesammelten Erkennt-

